



Wallerner

Heimatblätter



Folge 71 - Jahrgang 28 - Heft 02 - November 2019

www.kulturkreis-wallern.at



*Sandstein vom Müllnerberg
in Wallern (Steingraben)*



Liebe Mitglieder des Kulturkreises Wallern, geschätzter Leser!

Das Jahr 2019 neigt sich dem Ende zu und es ist mir ein Anliegen, eine Rückschau auf einige Veranstaltungen zu geben.

Die **Eröffnung des Heimatmuseums** war am **10. Mai 2019**. Über 70 Personen besuchten uns hierzu und das rege Interesse galt der **Ausstellung des Ärzteehepaares Dr. Heidemarie und Dr. Josef Öllinger**.

Die Bad Schallerbacher Hobbykünstler präsentierten Keramik-Werkstücke und Acrylbilder, die teilweise mit speziellen Techniken hergestellt werden.

AUS DEM INHALT:

Seite 2

Bericht des Obmannes

Seite 3 - 5

Geologie des Trattnachtales

Seite 6

Rückschau Veranstaltungen

Seite 7

„Kultour“ 2019

Seite 8

„Stelzhamer Roas“

Seite 9 - 10

Nachruf RR. Martin Weismann

Seite 11 - 20

Aus der Gemeindechronik

Seite 21

Alte Rezepte

Seite 22

Gedichte aus dem Hausruck

Seite 23

Des „Kräuterwandern“

» Bericht des Obmannes «

Bgm. Franz Kieslinger eröffnete die viel Interesse weckende Ausstellung. Ich möchte mich an dieser Stelle bei Heidi und Sepp Öllinger herzlich für ihr Engagement im Museum bedanken – waren sie doch fast jeden



Samstag nachmittag vorort im Museum und kurbelten die Werbung für den Besuch an.

Die **Jahreshauptversammlung fand am Mittwoch, 12. Juni** im Heimatmuseum statt.

Neben den üblichen Berichten von Obmann, der Bereichsleiter für Heimatblätter, Veranstaltungen, Kassier und Kassaprüfer waren heuer die **Neuwahl des Vorstandes und Statutenänderungen** auf der Tagesordnung.

Vzbgm., Kulturreferentin und Sprecherin der Theatergruppe Ursula Aigner teilte uns mit, das die Theatergruppe einen eigenen Verein gegründet hat und künftig nicht mehr unter dem Schirm des Kulturkreises stehen wird. Dies wurde im Vorfeld bei einer Vorstandssitzung des Kulturkreises bereits diskutiert und zur Kenntnis genommen. Der Dank für die jahrelange Unterstützung wurde ausgesprochen.

Bei der Neuwahl wurde im Grunde der alte Vorstand bestätigt, durch den Wegfall der Theatergruppe wurde dieser Posten bereinigt.

Die **Statuten** waren seit Vereinsgründung nie geändert und angepasst worden.

2002 wurde das Vereinsgesetz revidiert, sodass es an der Zeit war, eine Anpassung unserer Statuten zu beschließen.

Die wichtigsten Änderungen sind: Die Einladung zur Generalversammlung (Jahreshauptversammlung) kann neben Briefform auch mittels Fax oder Mail erfolgen. Es gibt keine Wartezeit für den Beginn der GV mehr (früher 30 min, wenn nicht die Hälfte der Mitglieder anwesend waren).

Anpassung der Statutentexte an neues Vereinsgesetz bezüglich Vorstand: Bestellung, Kooptierung/Erstausatz und Geschäftsführung.

Anpassung der Statutentexte bzgl. Schiedsgericht und geschlechtsneutrale Sprachform.

Die Statutenänderungen wurden von der Versammlung einstimmig genehmigt. In der Zwischenzeit ist die bescheidmäßige Zulassung von der BH Grieskirchen eingetroffen. Sie können sich bei Interesse, gerne die neuen Statuten auch auf unserer Homepage ansehen.

„www.kulturkreis-wallern.at“

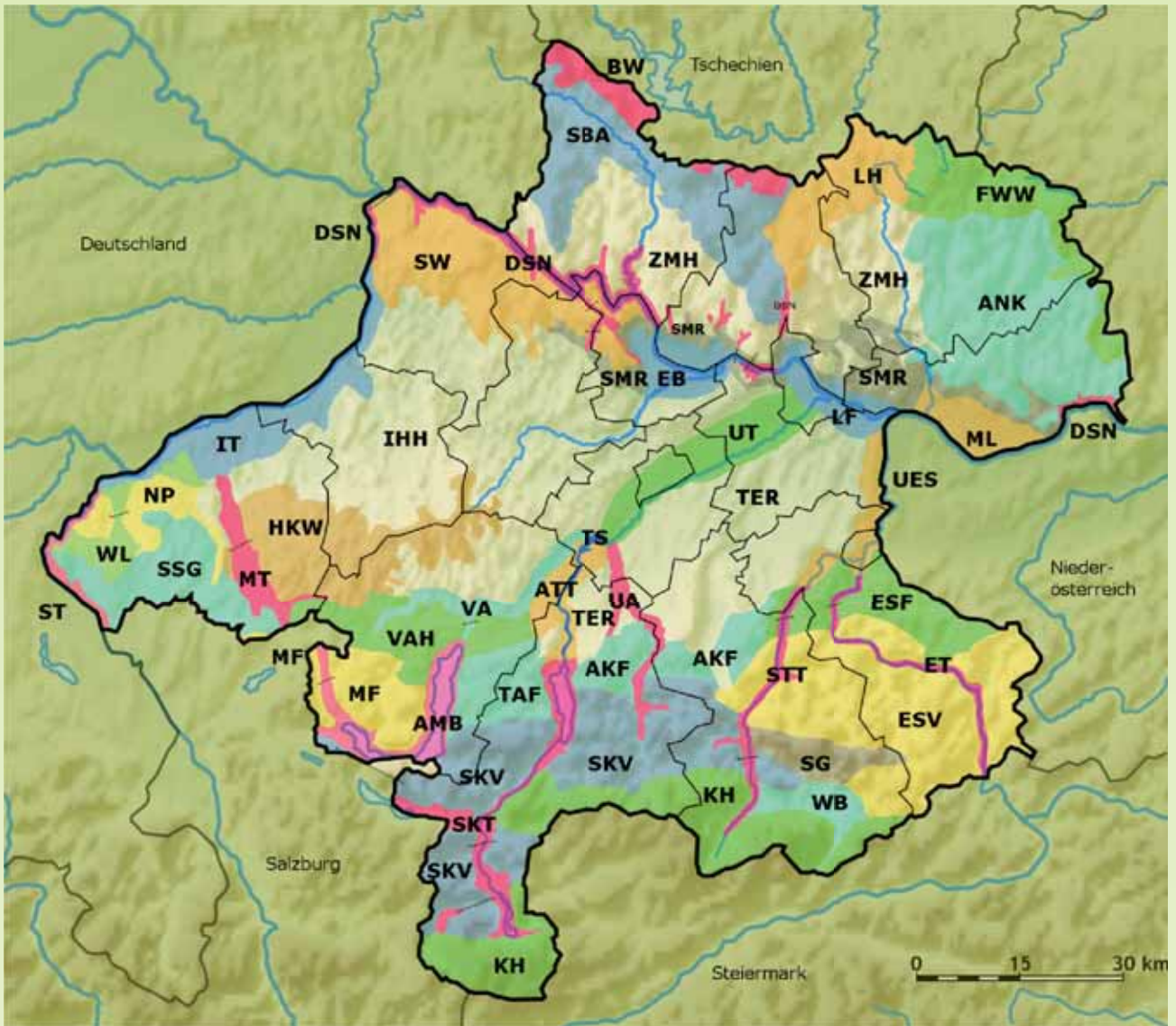


Das Kulturkreis-Team möchte sich auch vielmals für Ihre rege Teilnahme an unseren Veranstaltungen und für die positiven Rückmeldungen zu unseren Heimatblättern bedanken.

Alles Gute für die kommenden Feiertage, Glück und Gesundheit für das Neue Jahr 2020

Hubert Friedl
Obmann

DIE GEOLOGIE DES TRATTNACHTALES



Oberösterreichische Raumeinheiten
Stand: September 2007

- | | |
|-----|--------------------------------------|
| ATT | Ager-Traun-Terrassen |
| ANK | Aist-Naarn-Kuppenland |
| AKF | Almtaler und Kirchdorfer Flyschberge |
| AMB | Attersee-Mondsee-Becken |
| BW | Böhmerwald |
| DSN | Donauschlucht und Nebentäler |
| EB | Eferdinger Becken |
| ESF | Enns- und Steyrtaler Flyschberge |
| ESV | Enns- und Steyrtaler Voralpen |
| ET | Ennstal |
| FWW | Freiwald und Weinsbergerwald |
| HKW | Hausruck und Kobernauber Wald |
| IHH | Inn- und Hausruckviertler Hügelland |
| IT | Inntal |
| KH | Kalk-Hochalpen |
| LH | Leonfeldner Hochland |
| LF | Linzer Feld |
| ML | Machland |

- | | |
|-----|----------------------------------|
| MT | Mattigtal |
| MF | Mondseer Flyschberge |
| NP | Neukirchner Platte |
| ST | Salzachtal |
| SKT | Salzkammergut-Talungen |
| SKV | Salzkammergut-Voralpen |
| SW | Sauwald |
| SG | Sensengebirge |
| STT | Steyr- und Teichtal |
| SSG | Südinntvierter Seengebiet |
| SBA | Südliche Böhmerwaldausläufer |
| SMR | Südliche Mühlviertler Randlagen |
| TAF | Traun- und Atterseer Flyschberge |
| TER | Traun-Enns-Riedelland |
| TS | Traunschlucht |
| UA | Unteres Almtal |
| UES | Unteres Enns- und Steyrtal |
| UT | Unteres Trauntal |
| VAH | Vöckla-Ager-Hügelland |
| VA | Vöckla-Agertal |
| WL | Weilharts- und Lachforst |
| WB | Windischgarstner Becken |
| ZMH | Zentralmühlviertler Hochland |

Wer von den Wallernerinnen und Wallernern kennt die Tafel vom Lehrpfad Geologie von Wallern? Die Tafel beschreibt in knapper Fassung die heutige geologische Situation mit einem „Talquerschnitt“ zur Illustration.

Unser schönes Trattnachtal ist Teil einer Landschaft, die in der Karte der Oberösterreichische Raumeinheiten als Inn- und Hausruckviertler Hügelland/ IHH ausgewiesen wird. Durch das Untere Trauntal/UT wird es vom gleichgearteten Traun – Enns – Riedelland/TER getrennt. Diese beiden ergeben zusammen den Hauptteil des oberösterreichischen Alpenvorlandes.

Das gesamte Alpenvorland (vom Genfer See in der Schweiz über Bayern bis zum Wienerwald entstand durch die Hebung des Meeresbodens des Molasse- Meeres. Dieses Molasse- Meer entstand durch die Auffaltung der jungen Faltengebirge (Pyrenäen, Alpen, Karpatenbogen). Der Tethys- Ozean wurde nach Osten zurückgedrängt. Nördlich des Alpenbogens verblieb ein schmaler Meeresarm zwischen der Böhmisches Masse im Norden und den Kalkalpen im Süden. In dieses Meeresbecken wurden große Mengen an Verwitterungsschutt abgelagert. Aus den Alpen wurden Sande, Schotter, Schluff und Tone eingetragen. Von der Böhmisches Masse in den Nordteil Granit- und Gneisschotter und Sand. Diese Sedimente erfüllten den Molassetrog mit einer bis zu 3000 m mächtigen Schicht.

Warum? – Durch die Drift der Afrika- Platte nach Norden wurden die jungen Faltengebirge in Südeuropa gebildet. Da diese Bewegung bis heute anhält, wachsen die Alpen noch immer!

Wann? – In der Erdneuzeit (Kä-

nozoikum), die vor 66 Mill. Jahren begann. Dieser Abschnitt wird unterteilt in das Tertiär (66 Mill. J. bis vor 2,6 Mill. J.) und das Quartär (2,6 Mill. J. bis heute). Die Alpenbildung begann im Tertiär vor ca. 60 Mill. J. Die Hebung des Meeresbodens der Molassezone fand im Miozän statt (Unterabschnitt des Tertiär von vor 23 Mill. J. bis 5,3 Mill. J.).

Dieser Vorgang der Hebung verlief nicht gleichmäßig. Ruckartige Verschiebungen verursachten Erdbeben, die zu Scherungen, Brüchen und Verwerfungen geführt haben. Vor ca. 17 Mill. J. wurde aus dem Meeresboden Festland – das Alpenvorland entstand. Durch die Brüche und Verwerfungen entstanden Berge und Täler, die abtragenden Kräfte machten aus den Bergen Hügel. Die Sedimentschichten wurden durch diese Brüche und Verwerfungen auch angehoben, gebrochen und verworfen, sodass manchmal die beiden Talseiten verschieden geschichtet sind und die Hügel verschiedene Schichten ganz oben tragen, auch wenn sie von Schotter und Lehm überdeckt sind.

Das kann man auch auf der Schautafel sehen – Am Nordhang des Trattnachtales reicht die Schiefertonschicht bis ca. 380 m, am Südhang nur bis 340 m, die Glaukonit- Sandsteinschicht und die Schicht aus Schiefermergel fehlen hier. Die Trattnach folgt entlang der „Wallerner Leiten“ einer Senke, weil hier der Schieferton durch eine Verwer-

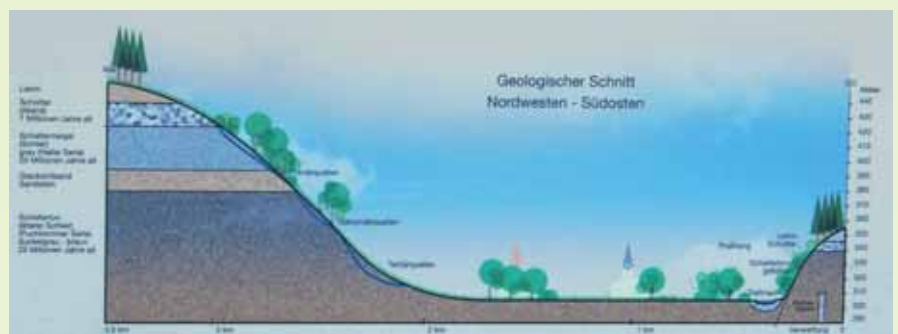
fung gefaltet wurde. Die Schotter-
schicht stammt von der Böh-
mischen Masse und ist daher
reich an Quarz und Feldspat. Wer
aufmerksam die Felder entlang
der Trattnach betrachtet, merkt
die Menge an hellen Quarzkiesel
(Besonders jetzt, wenn die Felder
abgeerntet sind).

Da alle Schichten einmal Meeresboden waren, enthalten sie auch mehr oder minder viele Fossilien. Bei einer Untersuchung der Schiefertonschicht konnten von einer Münchner Gruppe unter der Leitung von Dr. Pfeil neben Resten von Muscheln, Schnecken und Korallen auch Reste einer bis dahin unbekannten Fischart entdeckt werden. Sie wurde – in Bezug auf den Fundort – „*Bracheria wallernensis*“ genannt (*Bracheria* sind Stachelflosser).

Die beiden Schichten am Nordhang von Wallern, die auf dem Schieferton (älterer Schlier) lagern möchte ich noch besonders erwähnen: den Glaukonitsand-Sandstein und den Schiefermergel.

Die Schiefermergel- Schicht wird auch als Schlier/Mergel bezeichnet und wurde in den „Schliergruben“ abgebaut, weil dieses Material leicht verwittert und zur Bodenverbesserung im Herbst und Winter auf die Felder im Tal ausgebracht wurde. Die bekannteste Schliergrube ist die neben der „Schliergrubenkapelle“.

Die Glaukonitsand- Sandstein- Schicht mit ihrer grau- blau- beigen Farbe möchte ich besonders



hervorheben. Dieser Sandstein ist fest gepresst. Er ist reich an Silikaten (Quarz, Feldspat) – dieses Material stammt also von der Böhmisches Masse. Er lässt sich gut spalten in Schieferplatten und enthält auch oft mehrere cm dicke Lagen aus Muschelschill (Bruchstücke von Muschelschalen). Ein schönes Stück aus diesem Material steht im Vorgarten unseres Heimatmuseums.



Josef Wurmhöringer hat mir folgende Geschichte zu diesem Stein zugetragen. RR Ernst Ottensamer hat als Obmann unseres Vereines 2002 den Vorgarten mit dem Steingarten vorm Heimatmuseum gestaltet. Aus den Partnergemeinden wurden die Steine angeliefert und aufgestellt. Woher aber einen typischen Stein für/aus Wallern nehmen? Bei dem alten Wehr für die Hirschvogel-Arnreiter-Mühle gab es Steinplatten, die groß genug waren. Eine davon wurde zum Heimatmuseum gebracht und aufgestellt. Die Familie Hirschvogel, die dieses Wehr angelegt hatte, hatte diese Steinplatten von einem Steinbruch im Steingraben am SO-Abhang des Müllerberges bezogen.

Im Internet habe ich folgenden Eintrag unter dem Stichwort Müllerberg/Geologie gefunden: „Der Raum Müllerberg bildet sich aus der Kletzenmarkt- Glaukonit-sand- Formation. Diese Zone ist auch fossilreich, und bildet ergiebige Muschelschill- Lagen und vereinzelt Schneckenresten. Die Serie stammt aus dem Ottnangium (Mittelmiozän) vor etwa 18 – 17 Mill. Jahren, und gehört zur allgemeinen Schichtenserie der Tertiärsande des oberösterreichischen Molassebeckens. Sie stellen durch Gezeitenströmung verfrachtete Sande aus dem Raum der Urdonau dar (Böhmisches Masse!), die eine Mächtigkeit bis 200m erreichen. Der Sandstein im Vorgarten, der für Wallern steht, zeigt an der Seite (Schmal-seite) eine gut erkennbare Muschelschill- Lage.

Zum Abschluss möchte ich noch eine Sedimentschicht erwähnen, die aus Platzmangel am Talquerschnittsbild fehlt, aber im Text erwähnt wird. Das ist die Schicht der Linzer Sande. Der Schiefer-ton reicht bei Wallern bis in 280 m Tiefe, bei Bad Schallerbach aber bis über 500 m. unter dem Schiefertone befindet sich die Schicht der Linzer Sande (benannt nach dem häufigen Vorkommen im Linzer Becken). Diese beiden Schichten sind vielfach verzahnt. Aus den Linzer Sanden stammt das Wasser der Heilquelle von Bad Schallerbach, eine Hydrogencarbonat (=Speisesoda)-Schwefel- Thermalquelle.

Nachtrag zur Entstehung der Molassezone:

Ein Ereignis, das sich im Miozän vor 14,6 (+/-0,2) Mill. Jahren ereignet hat und die junge Oberfläche der Molassezone in Bayern aber auch in Oberösterreich stark verändert hat: Der Impakt (Einschlag) eines Asteroiden im Jura-

gebirge (heute die Grenze Schwäbische Alb/Fränkische Alb). Der Krater ist heute noch vorhanden und wird als „Nördlinger Ries“ bezeichnet. Der Asteroid mit einem Durchmesser von etwa 1,5 km(!) muss mit einer Geschwindigkeit von ca. 30 - 50 km/sec (das entspricht 108.000 - 180.000 km/h !) eingeschlagen sein. Es entstand ein Krater von beinahe 25 km Durchmesser und rund 500 m Tiefe. Nahezu jedes Leben im Umkreis von 120 km wurde ausgelöscht. Die Erschütterung löste zahlreiche Beben und Verwerfungen aus, denn bei der Explosion nach dem Aufschlag wurde Energie im Ausmaß von mehreren 100.000 Hiroshima-Bomben (!) in Sekunden freigesetzt!

Ein Tip von mir: Die Gegend ist sehenswert; in Nördlingen befindet sich ein kleines Impakt-Museum; der über 90 m hohe Kirchturm von Nördlingen belohnt den mühsamen Aufstieg mit einem herrlichen Blick von oben auf den Ries-Krater. Nördlingen liegt an der „Romantischen Straße“ nahe Dinkelsbühl und Rothenburg ob der Tauber.

Wolfgang Steiner

Quellenangaben:

- Karte Oberösterreichische Raumeinheiten in DORIS/Oö. Landesregierung, Abteilung: Natur und Landschaft.
- Molassezone/Molassemeer – Beschreibung und Entstehung, in Geologie von Oberösterreich, Biologiezentrum Linz, Forstinger 2003
- Zeitleiste Känozoikum (Erdneuzeit) in Geologie von Österreich/Rocky Austria Aktuell, www.geologica.ac.at.
- Wikipedia: Müllerberg (Gemeinden Bad Schallerbach, Pichl, Wallern) - Geologie
- Schautafel Geologie von Wallern Trattnachtal - Lehrpfad
- Wikipedia/Nördlinger Ries

» Rückblick auf unsere Veranstaltungen «

„Bei uns dahoam“

Am 13. Juli fand unsere, schon traditionelle „Bei uns dahoam“-Veranstaltung, heuer erstmals in der großen Heimatstube statt und nicht, wie sonst immer, im Museumshof, da das Wetter etwas unbeständig war und Regen drohte. Gut 40 Gäste mit guter

Laune und Freude am Singen kamen und freuten sich auf ein paar gesellige Stunden. Josef Wimmer unterstützte uns mit seiner Gattin wieder musikalisch und begleitete uns beim Singen bekannter Volkslieder mit Gitarre und Ziehharmonika. Thomas Beiganz und Bianca Rohrer spielten auf der Trompete passende, volkstüm-

liche Musikstücke und ernteten dafür viel Applaus. Zur Auflockerung las Christine Lappert wieder lustige und auch ironische Mundarttexte über die „gute, alte Zeit“, was so manchen Lacher im Publikum hervorrief! Vom Museumsteam verköstigt wurden die Besucher mit Kaffee, hausgemachten Kuchen, belegten Broten und Getränken.

Nach einem gemeinsamen Schlusslied endete das gemütliche Beisammensein.

4. Flohmarkt im Heimatmuseum

Nach zweijähriger Pause veranstalteten wir am Samstag, 14. Sept. und Sonntag 15. Sept. in diesem Jahr unseren 4. Flohmarkt im Museum erstmals an 2 Tagen. Samstag Nachmittag von 13 h – 18 h kamen viele Besucher aus den umliegenden Bezirken und stöberten bei insgesamt



10 Ausstellern nach brauchbaren Gegenständen oder der einen oder anderen Antiquität. In der Heimatstube wurde Kaffee und eine große Auswahl an selbstgebackenen Kuchen angeboten, was auch reichlich genutzt wurde. Am Sonntag öffneten wir ab 9 h wieder unsere Pforten und warteten auf Besucher. Das Wetter war herrlich, fast zu herrlich, was viele wahrscheinlich zu einem Spätsommerausflug nutzten und sich daher der Besucherandrang in Grenzen hielt.

Aber unser Mittagsangebot von heißem Leberkäse mit Erdäpfel-



salat und heiße Würstel konnte im Freien genossen werden, sowie die Nachmittagskaffeejause. Die Aussteller haben sich hier sehr wohl gefühlt und waren zufrieden mit dem Ergebnis und werden auch gerne wiederkommen. Für uns als Veranstalter war es ein sehr gelungener Flohmarkt.

Wie die Fotos zeigen, begutachteten viele interessierte Besucher das große Angebot.



Auch für das leibliche Wohl war ausreichend gesorgt und die Geselligkeit kam auch nicht zu kurz!!

Das Motto unserer Kultour 2019 lautete – Fahrt ins Waldviertel, Schloss Rosenau mit dem Freimaurermuseum und Stift Zwettl. Dabei begaben wir uns auf die Spuren der Kuenringer. Die Kuenringer kamen als Ministerialen mit den Babenbergern ins Land unter der Enns, mit dem Auftrag, den Nordwald zu kolonialisieren. Auch das Land gegen Böhmen abzusichern war ihre Aufgabe.

Unsere 1. Station war die „Kuenringerstadt“ Weitra. Hadmar II. von Kuenring hat zu Beginn des 13. Jhdts. auf einem Hügel ober der Lainsitz (in Böhmen heißt sie dann Lušnice) eine Burg bauen lassen. Heute steht da ein herrliches, weithin sichtbares Renaissance-Schloss (seit dem Anfang des 16. Jhdts.), das seit über 200 Jahren im Besitz der Familie Fürstenberg ist.



Am Busparkplatz vor der Stadt gabs zuerst einmal eine Stärkung – eine Knacker-Jause. Bei einem kleinen Rundgang über den schönen Stadtplatz rund ums Rathaus entdeckten wir schöne Sgraffito-Fassaden und viele Häuser mit Braugerechtigkeit. Das waren früher Wirtshäuser. Der steile

Anstieg zum Schloss führte uns durch das Tor in den Innenhof mit schönen Arkaden. Hier wird im Sommer Theater gespielt. Beim Abstieg merkten wir, wie angenehm mild und sonnig es für die Zeit im Oktober war.

Auf einer Straße mitten durch typische Waldviertler Streifenfluren (Erbteilung!) fuhren wir zur 2. Station – Schloss Rosenau mit dem Freimaurermuseum. Auch dieses Barockschloss ist ein Nachfolgebau einer Kuenringerburg. In einem Trakt dieses



„Vierkanter“ befindet sich das Museum, das einzige dieser Art in Österreich. Bei einer Führung wurden uns die Symbole an den Wänden „übersetzt“. Auch die typische Abfolge der Räume und

die vielen symbolischen Gegenstände wurden uns sehr sachkundig erklärt. Natürlich gibt es da auch eine „Galerie“ mit Bildern von Persönlichkeiten, die Freimaurer waren.

Unsere 3. Station war das Zisterzienserstift Zwettl. Zuerst aber erkundeten wir die Stiftstaverne und die Waldviertler Küche – Karpfen, Bierbrat'l und Mohnnudeln. So waren wir für die Führung durch das Stift ausreichend gestärkt. Von Hadmar I. von Kuenring – mit Erlaubnis vom

Landesherrn, Kaiser und Papst – wurde es im 12. Jhd. gegründet. Die ersten Zisterziensermönche kamen vom Stift Heiligenkreuz bei Baden. Nach der Legende sollte das Kloster an der Stelle errichtet werden, wo im Winter



ein grünender Eichenbaum steht. Sie fanden den Baum auf einem Hang über dem Kamp. Die Führung begann im wunderschönen Kreuzgang. Wir gelangten dann über 35 Stufen ins alte Dormitorium, dem Schlafrum der Mönche im 13. Jhd. Es ist ein beindruckend schlichter Raum mit dem Schalungsgewölbe und der 4eck-Säule in der Mitte. Nach dem Kapitelsaal aus dem 12. Jhd. wurden wir in die neu renovierte gotische Stiftskirche geführt. Es ist eine mächtige Hallenkirche mit einem Chorumgang und barocker Einrichtung und Orgel.

Zurück in der milden Herbstluft spazierten wir durch den Prälatengarten. Ein Kaffee und eine Mohnschnitte gingen sich noch aus vor der Rückfahrt. Durch das Tal des Zwettlbaches über Gr. Gerungs, Langschlag bis Karlstift fuhren wir heimwärts. Zum Abschluss kehrten wir noch in Hilkering beim Heurigen „Zum Weinblick“ ein.

Die Reiseleiter:

Hermi Steiner-Falk,
Wolfgang Steiner

„Stelzhamer Roas“



spezielle Redewendungen vorzutragen. Etwa 45 Besucher fanden sich in der herbstlich geschmückten Heimatstube ein und lauschten interessiert seinen Darbietungen, wobei das Publikum auch mehrmals



in gemütlicher und interessanter Runde, wobei auch das Schmunkeln über spezielle Ereignisse aus Franz Stelzhamers Leben, nicht zu kurz kam. Die Besucher und auch Hans Gessl, fühlten sich sehr wohl bei uns im Museum.

Zum Abschluss der Museumsaison veranstaltete der Kulturkreis am 26. Oktober, in Zusammenarbeit mit Hans Gessl, vielen bekannt aus den Medien als „Wetterhansl“, eine Dichterlesung der besonderen Art. Hans Gessl beschäftigt sich seit vielen Jahren mit der Person Franz Stelzhamer und es ist ihm ein besonderes Anliegen, dass die Dichtkunst und die Werke des oberösterreichischen Dichters nicht in Vergessenheit geraten. Deshalb ist es ihm eine große Freude aus dem Leben Franz Stelzhamers zu erzählen und einige Vierzeiler oder

in das Geschehen mit einbezogen wurde. Da Hans Gessl fast ein Ebenbild von Stelzhamer ist, stand mit nur wenig Verkleidung, „der Dichter selbst“ vor den staunenden und begeisterten Zuhörern. Zwischen den Texten wurden Volkslieder gesungen, wobei uns dankenswerter Weise Hilde Mallinger erstklassig auf der Gitarre begleitete. Durch die neuen Liederbücher, die auf den Tischen verteilt waren, gab es auch keine Textprobleme und es wurde fleißig mitgesungen. Kulinarisch gut versorgt vom Museumsteam verbrachten wir etwa zwei Stunden





In Memoriam Reg. Rat Martin Weismann

Unser Gründungsmitglied und langjähriger Mitarbeiter des Kulturkreises, Herr Reg. Rat Martin Weismann, ist am 10. Oktober 2019 im Alter von 89 Jahren verstorben. Er war jahrelang im Vereinsvorstand bzw. als Beirat tätig und fast zwei Jahrzehnte Redaktionsmitglied für die „Wallerner-Heimatblätter“. Neben seinen Chro-

nikauszügen sind uns besonders seine Beiträge „Unsere Mundart - Verlorener und vergessener Wortschatz“ in bester Erinnerung, die jeweils mit einem tiefsinnigen Witz unter dem Slogan „Und jiazt nu oan vom Huamer-Schuster“ endeten. Der Verstorbene - eine allseits bekannte und geachtete Persönlichkeit unseres Ortes - war auch in zahlreichen anderen Organisationen aktiv tätig und wurde ihm hierfür 2007 über einstimmigen Beschluss des Gemeinderates die Ehrenplakette der Marktgemeinde verliehen. Beim Begräbnisdienst wurden seine vielen Verdienste in ehrenden Nachrufen entsprechend gewürdigt. Herr Weismann besaß die besondere Gabe, mit „spitzer Feder“ die verschiedensten Vorkommnisse in gereimter Form festzuhalten. 2007 hat er in einem Büchlein über 40 solcher „Reimereien“, die er bei zahlreichen Anlässen in humorvoller Art vorgetragen hat, aufgeschrieben.

Josef Wurmhöringer

Wir erlauben uns, im Gedenken an „unseren Martin“ zwei solcher „Reimereien“ in Erinnerung zu bringen

In eigener Sache

Grad für an gsetzten Herrn wärs guat,
wann er net rast, sondern was tuat,
wann er sich reibt und er sich rührt,
damit eahm's Bluat net sauer wird;
weil zum Altwerden vor der Zeit
führt pfeilgrad die Bequemlichkeit.

Um eine Fitness zu erreichen,
gibt es das Turn- und Sportabzeichen.

Als ÖSTA ist es auch bekannt,
da wird geschwommen und gerannt,
gesprungen und die Kugel g'stessn,
dreiviertel Stund aufs Radl g'sessn;
wenn man das alles macht und kann,
dann heftens oan des Plattl an.

Damit kann man dann leicht beweisen,
man g'hört noch nicht zum alten Eisen.

Damit sich da jetzt niemand irrt,
das geht nur dann, wenn man trainiert.

So sind neulich der Ottensamer
und ich zum Sportplatz abiganger,
haben bei der Sandgruben unt' probiert,
ob es was mit dem ÖSTA wird.

Der Ernst hupft weg fast wia a Junga
und dann, dann bin i selber g'sprunga

mir kommen d'Haxn durcheinand,
und schon lieg ich da im Sand.

Wie Feuer hat mei Fersn brennt,
dass was net stimmt, hab i glei kennt.
Am nächsten Tag mit Krankenschein
ins Sprechzimmer hatsch ich hinein.

Und der Doktor mit dem Barte,
untersucht mei Fersn nicht grad zarte.

I hab g'schrian, er sagt dazua:
„Da liegt Verdacht vor auf Fraktur.“
Der Röntgenarzt in weißer Hose
bestätigt diese Diagnose.
Und damit muass des Sportabzeichen
dem vergipsten Haxn weichen;
dazua vier Tag im Krankenhaus
da kannst schon sogn, das zahlt sich aus.

Wia i dann wieder heimgekehrt,
hab ich's von allen Seiten g'hört:

„Ein weiter Sprung sich nicht mehr ziemt,
sobald der Mensch in d'Jahre kimmt.“

Und auch noch den alten Schmäh:
„Ein Seitensprung tuat net so weh.“

(Das is a ganz a blöde Red,
der das sagt, kennt die Meine net!)

A anderer moant: „Da
wärs scho g'scheiter,
du springst wo abi, da kimmst weiter.“
So hat a jeda etwas g'wisst
und g'moant, dass er recht geistreich ist.

Recht neugierig frag ich jetzt an
beim bewussten Sender Eriwan:

„Bitte sagen Sie einmal.
was raten Sie mir zu dem Fall?
Soll ich, wenn's wieder mich sekkiern
dem Nächsten einmal oane schmiern?“
Hört, schon ist die Antwort da:
„Im Prinzip wärs möglich, sicher ja,
doch hörn Sie lieber zu uns her,
nehmen's das ganze nicht so schwer:
denn der Gips, der den Fuß bedeckt,
der ist es nicht, der d' Menschheit
schreckt.

Am Bein oben ist er beschwerlich,
doch erst im Kopfe wird er g'fährlich.
Und das Fatale an der G'schicht -
im obern Stock sieht man ihn nicht!“

Das Ei des Columbus

Liegt nachts man wach im Bette still,
weil der Schlaf nicht kommen will.
man oftmals da Gedanken denkt,
die man am Tage hat verdrängt.
Dabei Probleme dazu neigen,
sich schwärzer als sie sind zu zeigen,
sodass man sich oft Sorgen macht,
worüber man, wenn's hell wird, lacht.
Doch muss nicht immer es so sein,
zwar selten nur, doch trifft es ein,
dass in durchwachter Stunde grad,
man eine Königs idee hat,
dass man, wie es das Sprichwort kündet,
das Ei eines Columbus findet.
Ob das, was sich vor ein paar Tagen,
im Pfarrhofe hat zugetragen,
auch so ein Ei vom Christoph war,
scheint mir persönlich zweifelbar.
Zum Urteil lege ich es hin,
dem Leser und der Leserin:
Advent war es und dunkle Nacht,

Herr Pfarrer Schwarz vom Schlaf erwacht,
er wälzt sich her und wälzt sich hin,
da kommt ihm plötzlich in den Sinn,
was er im Fernsehn hat vernommen,
kalte Luft aus Nord wird kommen!
Es ist noch nicht, so wie sich's g'hört,
das Wasser für den Vorplatz g'sperrt,
sodass es jetzt, wenn kalt es wird,
vielleicht den ganzen Krempel g'friert.
Der Herr Pfarrer fragt sich nun,
was kann man dagegen tun?
Rein vom Bildungswege her,
ist er kein Installateur
und im Neuen Testament
wird dergleichen nicht erwähnt.
auch von Moses mit dem Stab.
fällt in diesem Fall nichts ab.
denn wie man von der Schul' her weiß,
war es in der Wüste heiß.
Er steht auf, kleidet sich an
geht zur Sakristei sodann,

wo er bald zwei Kerzen findet,
die er auch sogleich entzündet.
Sorgsam trägt er sie hervor
und stellt sie hin zum Leitungsrohr.
Er schaut darauf mit Mutterblick
und zieht sich in sein Bett zurück.
Unten im trauten Kerzenschein,
friert die Leitung langsam ein.

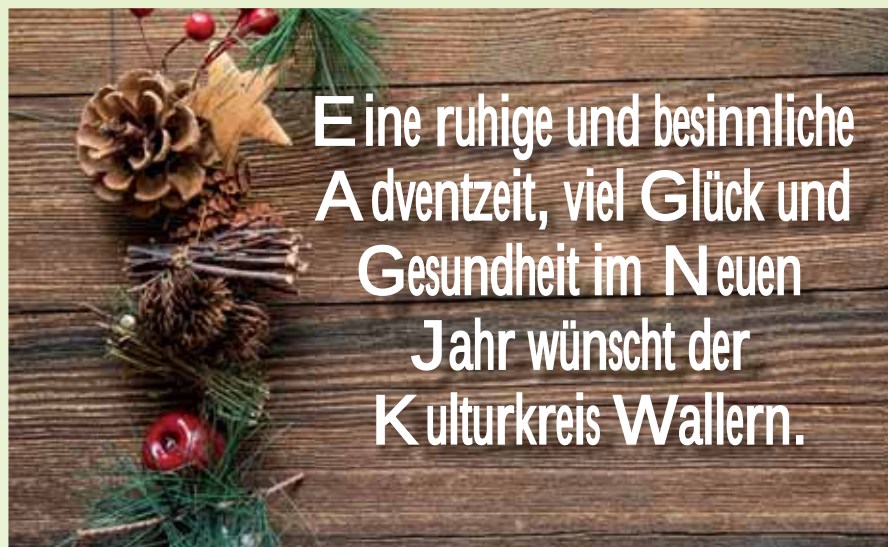
Petrus hat schmunzelnd zugeschaut,
er schickt Föhn, es hat getaut,
und wie es zwölf Uhr mittags ist,
das Wasser wieder munter fließt. Der
Pfarrer glaubt jedoch noch immer,
es half der Kerzen milder Schimmer.
Drum meine Bitt' zur Faschingszeit,
sagt ihm nichts, lasst ihm die Freud.
Wenn die Englein einst
nach ob'n ihn tragen,
soll's ihm der Petrus selber sagen.

Jahreshachel

Auweh. Bauweh. Zwetschkern.
wird scho wieder besser werd'n -
das Sprüchen' aus der Kinderzeit,
kimmt öfters in den Sinn mir heut,
wann man so hört, wann
man so sagt,
was alls passiert, was allsi g'schiacht.

Die Trauerrede

Der Schlager is a Trauergast,
er hat a kurze Red verfasst,
tuats in a Aktenmappen eini.
fährt zerst af Linz no abi schleini,
is dort beim Pühringer kurz gesessen
und hat sei Mappen dort vergessen.
Er rennt zurück in das Büro,
die Mappen findens nirgendwo.
dann kemmans do drauf unterdessen.
bumfest is oana drauf gesessen.
„Steh auf sofort“, der Fritz ganz barsch.
„mei Ansprach is do net fürn - Sessel!“
Anrücklich könnst die Grabred wem.
Auweh. Bauweh. Zwetschkern.



Wir gedenken unserer verstorbenen Mitglieder

Anna Schlager
† 20.11.2018

Josef Wich
† 20.11.2017?

Erna Greinecker
† 15.01.2019

Josef Reininger
† 24.01.2019

Wolfgang Wurm
† 11.03.2019

Franz Flotzinger
† 05.04.2019

Helmut Schrangl
† 30.06.2019

Aloisia Naderer
† 08.10.2019

Martin Weismann
† 10.10.2019



» Aus der Gemeinde-Chronik «



Vor 50 Jahren

8. September 1969

Von der Schule

Schulbeginn: 8. September

245 Schüler werden in 9 Klassen von 7 Lehrern unterrichtet. Um den Schulanfängern den Schulstart

zu erleichtern, führte Frau VHL Hofmann Maria für diese Kinder in der Zeit von April bis Juni eine Art Vorschulerziehung ein, die jeden Montag von 14:00 bis 16:00 Uhr dauerte. Kinder und Eltern waren begeistert.

Oktober 1969

Aus dem kath. Pfarrbrief

Auflassung des alten Friedhofes

Die kirchlichen Behörden geben die Genehmigung, weil die Verwesungszeit für alle Gräber bereits, jetzt 12 Jahre, abgelaufen ist! Nach der Bauordnung der Diözese dürfen überdies Gräber nur 4 Meter entfernt von der Kirchenmauer angelegt werden!

Die Pietät vor unseren Toten wird besser erfüllt, wenn nach Auflassung ein Gedenkkreuz mit einer Gedenktafel aufgestellt wird. Jedes Jahr wird zu Allerheiligen die Friedhofssegnung weiterhin gehalten! Parkplätze sind auf dem aufgelassenen Friedhof nicht erlaubt!

Wer ein Grab im neuen Friedhof bereits hat, möge dort die Namen der Toten anbringen lassen.

Gedenktafeln an der Kirchenmauer können verbleiben! Geplante Grünanlagen und Platzgestaltung sollen das Kirchengebäude sinnvoll und ehrfürchtig umrahmen und hervorheben, die Straßenkurve entschärfen und zur Ortsverschönerung beitragen! Im neuen Friedhof bitten wir die Ordnung genau einzuhalten:

Außenmaße der Gräber: Einfaches Grab und Doppelgräber 2 Meter Länge,

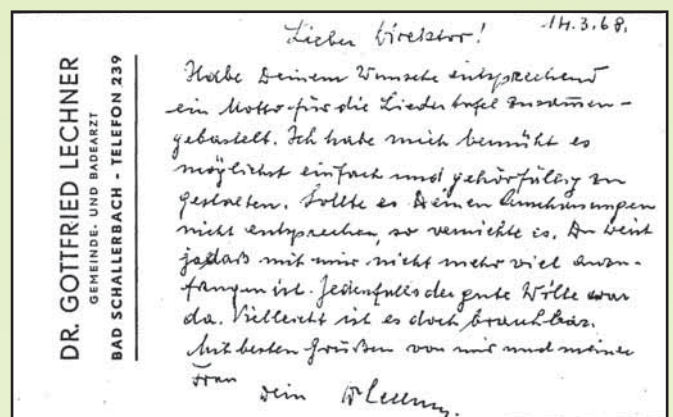
Breite: Einfaches Grab 90 cm, Doppelgrab 1,80 m, samt Einfassung und Grabstein.

2. Oktober 1969

Mde. Rat Dr. Gottfried Lechner, langjähriger Gemeindefarzt der Gemeinde Wallern a.d.Tr. und Ehrenmeister der Liedertafel ist gestorben



**Medizinalrat Dr. Gottfried Lechner Ehrenmeister der Liedertafel Wallern a.d.Tr.
Chormeister von 1940 - 1950**



14. Oktober 1969

5. Gemeinderatssitzung

Punkt 4: Beratung über Ankauf der evangelischen Wasserleitung

Beschluß: Die Gemeinde kauft von der evang. Kirchengemeinde Wallern a.d.Tr. die sogenannte evang. Wasserleitung zu einem Preis von S 128.000,00.

Punkt 5: Beratung über Ankauf des Hauses Wallern a.d.Tr. Nr. 99

Einstimmiger Beschluß. Ankauf des Hauses Wallern Nr. 99 um S 380.000,00.

Punkt 6: Beratung über Grundverkauf an die Raiffeisenkasse

Im Bereich der Grundflächen der geplanten neuen Ortsplatzgestaltung (im Bereich der alten Volksschule, des derzeitigen Gemeindeamtsgebäudes und des Hauses Wallern 99) wird der Raiffeisenkasse Wallern zur Errichtung eines neuen Kassengebäudes ein Grundstück im Mindestausmaß von 750 m² zum Preis von S 200,00 pro m² verkauft.

Punkt 7: Ortsplatzgestaltung; Ausschreibung eines Architektenwettbewerbes

a) Architektenwettbewerb wird ausgeschrieben.

b) Ein 10-köpfiger Arbeitsausschuß wird eingesetzt.

25. November 1969

Die Kläranlage wird in Betrieb genommen

Nunmehr können von allen Häusern, die bereits an den Haussammler angeschlossen sind, die Abwässer einschließlich der Fäkalien direkt

abgeleitet werden. Von dieser Regelung sind vorläufig noch die Häuser am Güterweg, der Sonnenhangstraße und im Gebiet der Holzvillen ausgenommen.

Wallerns öffentlicher immer gutbesuchter Badesplatz „Am Trattnach Wehr“



Vor 25 Jahren

11. Juni 1994

Radwanderung des SV Integral Wallern

Die Fahrt ging mit dem Zug nach Scharding, wo eine kurze Besichtigung des Stadtplatzes vorgenommen wurde. Dort startete die Radtour, die durch das Mariental nach Rainbach – Taufkirchen/Pram zur Mittagsrast nach Andorf führte. Fröhlich ging es dann weiter Richtung Raab – St. Willibald – Altschwendt – Hehenberg – Tollererau. Trotz der bereits 70 km gestrampelten Strecke herrschte lustige Stimmung bei der anschließenden Jause im Gasthof Greifeneder.

Um 18.30 Uhr kamen alle gut gelaunt und begeistert von der herrlichen Landschaft wieder in Wallern an. Wanderleiter Leopold Steinhuber hatte für die Radwanderung ruhige, verkehrsarme Straßen ausgewählt. Alle hatten es geschafft, und Herr Steinhuber dankte den Teilnehmern für das disziplinierte Verhalten. Besonderer Dank gilt dem SV Integral Wallern und Obmann Kieslinger für die großzügige Unterstützung zur Bahnfahrt.



27. Juni 1994

Tour de Radio - „Die Blumentour“



3. u. 4. Juli 1994

Besuch der Partnergemeinde Wallern im Burgenland

Eine Abordnung des Gemeinderates und des Sportvereines stattet unserer Partnergemeinde Wallern im Burgenland einen

Besuch ab. Anlaß waren die Feierlichkeiten „60 Jahre Sportverein Wallern im Burgenland“.

Bgm. Schlager u. Bgm. Müllner



Empfang in Wallern im Burgenland



Unser Gemeinderat als „Fußballmannschaft“

8. September 1994



In kürzester Zeit wurde das Dachgeschoß des Gemeindevorschulkindergartens in Trockenbauweise ausgebaut.

Wallerner Kindergarten wurde erweitert

WALLERN. Der beständige Aufwärtstrend der Gemeinde kommt am ehesten in der steigenden Zahl der Kinder zum Ausdruck, die den Kindergarten besuchen. Denn mehr Kinder bedeuten mehr Familien und damit natürlich auch mehr Einwohner, was die Anziehungskraft der Gemeinde unterstreicht. Damit zusammenhängend ist der Raumbedarf im Kindergarten, der zunehmend nicht mehr der Nachfrage entspricht. So wurde nach den Plänen des Linzer Architekten Tremel im Juli dieses Jahres mit dem Ausbau des noch nicht zur Gänze genütz-

ten Dachgeschoßes begonnen, der in rund sechs Wochen abgeschlossen werden konnte. Durchgeführt wurden die Arbeiten von dem Grieskirchner Bauunternehmen Reinhardt, in Trockenbauweise mit viel Holzverschalungen. Durch diese Maßnahmen ist der Kindergartenbetrieb mittlerweile um eine Gruppe erweitert worden. An Räumlichkeiten entstanden eine Garderobe, Waschanlagen mit WC sowie ein Ruhe- und Bewegungsraum dazu. Die Öffnungszeiten sind von 6.45 bis 17 Uhr sehr familienfreundlich gehalten.



Sichtlich wohl fühlen sich die Kinder in den neuen umweltfreundlich gestalteten Räumlichkeiten.

21. September 1994

Altentag

Der jährlich von der Gemeinde für die Senioren veranstaltete Ausflug führte diesmal in das Innviertel. Der Abschluß fand in Geboltskirchen statt.



7. Oktober 1994

Franz Aigner ist Ökonomierat

Agrar-Landesrat Leopold Hofinger überreichte dem Gärtnermeister Franz Aigner aus Wallern das Ernennungsdekret zum Ökonomierat. Franz Aigner hat langjährig seine öffentlichen Ämter mit großer Hingabe, Ausdauer und Zielstrebigkeit wahrgenommen und diese Auszeichnung verdient, betonte Hofinger in seiner Ansprache.

16. Dezember 1994

Ehrenringverleihung an Amtsleiter Josef Wurmhöringer

Bürgermeister Fritz Schlager (rechts) überreicht Josef Wurmhöringer den Ehrenring. Im Anschluß an die jüngste Gemeinderatssitzung wurde an Amtsleiter Josef Wurmhöringer der Ehrenring verliehen. Genau vor 30 Jahren war Wurm-

höringer im gleichen Saal zum Gemeindevorstand bestellt worden. Der damals 22jährige schaffte es innerhalb kurzer Zeit, mit Fachwissen, enormen Einsatz und Hilfsbereitschaft, hohe Anerkennung bei Funktionären und Bevölkerung zu erlangen.

Die Laudatio hielt der frühere Bürgermeister Ernst Ottensamer, der mit Wurmhöringer 22 Jahre harmonisch zusammengearbeitet hat. Den vielen Ehrengästen wurde die Entwicklung der Gemeinde in den vergangenen 30 Jahren und die damit verbundenen

großen Bauvorhaben in Erinnerung gerufen und so die Leistungen und der Einsatz des Geehrten dargestellt.

Bürgermeister Fritz Schlager würdigte ebenfalls ausführlich die großen Verdienste und überreichte Wurmhöringer unter großem Applaus der Anwesenden den Ehrenring.

In den Gratulations- und Dankesworten der Fraktionsobmänner kam zum Ausdruck, daß Wurmhöringer stets objektiv und überparteilich gearbeitet und so

das Vertrauen der Bevölkerungsschichten erworben habe. Die Obmänner des Sportvereines und des Tourismusverbandes dankten dem Geehrten für seine wertvolle Mitarbeit. Wurmhöringer ist ja auch der Gründungsobmann des Sportvereines.

Mit seinem heiteren Mundartgedicht „Mei Nachbar kriagt an Ehrenring“ leitete Martin Weismann zum gemütlichen Teil der festlichen Veranstaltung über, die dann noch bis in die frühen Morgenstunden dauerte.



Vor 10 Jahren

27. Juni 2009

25 Jahre Partnerschaft Wallern - Pressig

Im Rahmen eines Partnerschaftstreffen mit unseren Partnergemeinden Pressig im Frankenwald, Volary in Südböhmen und Wallern im Burgenland wurde im Festzelt am Marktplatz das Jubiläum „25 Jahre Partnerschaft Wallern - Pressig“ gefeiert. Umrahmt von Musik und Gesang wurden auch jene Personen

aus unserer Gemeinde geehrt, die sich besondere Verdienste um das Zustandekommen und die Pflege der Partnerschaft erworben haben. Bürgermeister Kieslinger gab in seiner Festansprache einen Abriss über die zahlreichen Aktivitäten zwischen den beiden Gemeinden in die abgelaufenen 25 Jahre.



Bürgermeister Kieslinger konnte viele Gäste begrüßen



Die St. Georgsänger sorgten mit dem Musikverein aus Wallern im Burgenland und unserem heimischen Musikverein für gute Stimmung



Bgm. Pietz aus Pressig überreichte Bgm. Kieslinger im Kreise der Ehrengäste ein Ehrengeschenk zur Erinnerung an das Partnerschaftsjubiläum



Um die Partnerschaft verdiente Bürger beider Gemeinden wurden ausgezeichnet

28. Juni 2009

Jahrgangstreffen 2009

Am Sonntag, den 28. 06. 2009 wurde das alljährliche Jahrgangstreffen gefeiert. über 150 Personen nahmen am Festzug teil. Unser Kameradschaftsbund, die Goldhauben- und Trachtengruppe, der Gemeinderat und unsere Gäste aus den Partnergemeinden Pressig, Wallem im Burgenland und Volary marschierten mit Umrahmung unserer Marktmusikkapelle zum Festzelt. Dort wurde gemeinsam mit den beiden Pfarrherrn ein ökumenischer Gottesdienst gefeiert.

Abgeschlossen wurde das beliebte Treffen mit einem Mittagessen, serviert von unserem Gastwirt Robert Haberl, und netten Gesprächen unter den Jubilaren.



3. Juli 2009

Schliergrubenkapelle renoviert und gesegnet



Pfarrer Hochmeier und Pfarrer Schwarz bei der feierlichen Segnung

Die Dorfgemeinschaft Bergern hat mit Unterstützung der Marktgemeinde die Schliergrubenkapelle renoviert. Vor 250 Jahren sind beim Abbau von Schlier 7 Menschen tödlich verunglückt.

Als Erinnerung wurde diese Kapelle errichtet. Aus dem Ertrag des Maifestes 2008 wurde nach der Restaurierung des Milli-Bründls nun auch ein weiteres Denkmal in Bergern renoviert. Viele fleißige Hände aus Bergern und darüber hinaus arbeiteten für die Erhaltung dieser Kleindenkmäler. Im Rahmen einer ökumenischen Feier durch die beiden Pfarrherren Hochmeier und Schwarz wurde die Kapelle gesegnet. Franz Schrangl wies auf die Geschichte der Kapelle hin und bedankte sich bei der Markt-

gemeinde für die gute Zusammenarbeit.

Bgm. Kieslinger freut sich über die große Gemeinschaft in der ganzen Gemeinde, die mit den Maifesten bewiesen werden. Als besonders erfreulich schilderte er, dass mit dem Erlös auch nachhaltig für die Gemeinde Denkmäler instandgehalten werden. Besonders dankte er Franz Schrangl und seinem Team für ihren Einsatz und die unkomplizierte Art des gemeinsamen Miteinanderlebens.

3. Juli 2009

Stillbachspeicher eröffnet

Mit der Inbetriebnahme des Hochwasser-Rückhaltebeckens „Stillbachspeicher“ (Gemeindegebiet Taufkirchen a.d.Tr.) tritt auch für unsere Gemeinde eine Verbesserung des Hochwasserschutzes ein. Oö. Nachrichten vom 30.6.2009



Durchleitungsbauwerk vor der Dammschüttung.

17. Juli 2009

Altstoffsammelzentrum; Spatenstichfeier für neues ASZ

Nach einer einjährigen Planungsphase wird mit dem Bau eines neuen Altstoffsammelzentrums (ASZ) begonnen.

Der BA Grieskirchen errichtet in Zusammenarbeit mit dem BAV Wels und 5 Gemeinden ein überregionales Abfallsammelzentrum. Neben der Standortgemeinde Wallern werden Bad Schallerbach, Buchkirchen, Krenglbach und Pichl eine neue zeitgemäße Entsorgungseinrichtung bekommen. Die geographisch günstige Lage an der unmittelbaren Gemeindegrenze war auch der Grund die gemeinde- und bezirksübergreifende Zusammenarbeit.

Die Fertigstellung soll bis Ende des Jahres erfolgen. Im Herbst

wird noch eine Rechts- und Linksabbiegespur auf der B 134 errichtet, um auch eine verkehrssichere Zu- und Abfahrt zu gewährleisten.

Die Arbeiten für das neue ASZ im Betriebsbaugebiet Winkeln sind bereits im Gange. Die Firma

Held & Francke wurde bereits mit den Erd- und Baumeisterarbeiten beauftragt. Im Anschluss an die Bautätigkeiten (Herbst 2009) werden die Zufahrtsstraßen asphaltiert und steht einer Inbetriebnahme mit Jahresbeginn nichts im Wege.



20. September 2009

Ortsplan - Neuauflage Lauf- u. Nordic Walking Karte

Der Ortsplan über das Gemeindegebiet wurde neu aufgelegt. Neben umfangreichen Informationen über die öffentlichen Einrichtungen, Gastronomie und Beherbungsbetriebe udgl. ist diesmal auch ein Zentrumsplan im Maßstab 1:3000 enthalten. Erstmals wurde auch eine Karte über Lauf- und Nordic

Walking-Strecken im Gemeindegebiet aufgelegt. Hiefür konnten mehrere Sponsoren gewonnen werden, sodass auch eine entsprechende Beschilderung der Streckenführungen möglich war. Vier Lauf- und Nordic Walking-Strecken sind vorgesehen:



- Nr. 1: Keine-Sorgen-Weg (Sponsor Oberöst. Vers.AG.)
- Nr. 2: Easyweg (Sponsor Fa. SEDDA, Wallern)
- Nr. 3: Vitalweg (Sponsor VITALWELT)
- Nr. 4: Topformweg (Sponsor Fa.MÖSSENBOCK; Wallern)

Die Karten werden kostenlos an die Bevölkerung ausgegeben. Die Vorstellung der beiden Karten durch Bürgermeister Kieslinger erfolgte beim Baustellenfest am 20.9.2009.



28. Oktober 2009

Ortenburg pflanzte Obstbäume

„Alte Obstbaumsorten kehrten nach 400 Jahren nach Wallern zurück“



Am Mittwoch, dem 28. Oktober 2009 fand in Wallern eine **historische Pflanzung** von Obstbäumen statt.

Eine Delegation aus Ortenburg in Südbayern besuchte unsere Marktgemeinde und pflanzte 4

Obstbäume.

Damit kehrten alte Obstsorten nach Oberösterreich zurück, die die **evangelischen Auswanderer** im Jahre 1626 im Zuge der Auswanderung nach Ortenburg mitgenommen hatten. Ortenburg war die nächste evangelische Grafschaft für evang. Auswanderer in Südbayern.

Die Bäume wurden vom **Obstbauverein**

Ortenburg gespendet. Neben den beiden Bürgermeistern Franz Kieslinger und Hans Halser (Ortenburg) waren auch der Koordinator der Landesausstellung in Grieskirchen Walter Zauner, die

evangelische Pfarrerin von Ortenburg Sabine Hofer, unser evangelischer Pfarrer Andreas Hochmeir, eine Abordnung des Obstbauvereins der Gemeinde Ortenburg sowie die Grundbesitzer Familie Hartl bei dieser Bepflanzung anwesend.

Es war eine schöne, befruchtende Begegnung zwischen Wallern, Grieskirchen und Ortenburg, die bei einer Verköstigung bei Familie Hartl einen Höhepunkt fand und wohl im Zuge der Landesausstellung 2010 weiter vertieft wird.

Die frisch gepflanzten Bäume befinden sich auf dem Themenweg „Reformation – auf dem Weg“, der als Rahmenprogramm der Landesausstellung vom 2. Mai bis 31. Oktober bei uns besucht werden kann.



Ein paar Bilder von der historischen „Baumpflanzung“

28. Oktober 2009

Konstituierende Sitzung des neugewählten Gemeinderates

Am 27.9.09 fanden in Oberösterreich die Bürgermeister- und Gemeinderatswahlen für die Funktionsperiode 2009 - 2015 statt. Die Angelobung des Bürgermeisters durch den Bezirk-

hauptmann, die Wahl der Vizebürgermeister und der Gemeindevorstandsmitglieder wurde in der konstituierenden Sitzung des Gemeinderates am 28.10.2009 durchgeführt.

Bereits der bei Bürgermeister-Direktwahl am 27.9. d.J. wurde der amtierende Bürgermeister Franz Kieslinger (ÖVP), Höhenstraße 21, zum „Gemeindeoberhaupt“ gewählt.



Der neue Gemeinderat

sitzend v.l.: GR Helga Flotzinger, GV Ursula Aigner, GV Klaus Großsauer, Vbgm. Sonja Niederwimmer, Bgm. Franz Kieslinger, Vbgm. Erhard Rudolf GV Friedrich Kampl, GR Gabriele Köck, GV Patrick Kastl
1. Reihe stehend v.l.: GR Karl Moser, GR Wolfgang Kalauer, GR Gordana Prummer, GR Margareta Muggenhuber, GR Vera Nagl, GR Karin Schobesberger, GR Christian Bachmair, GR Andreas Pflüglmayer
2. Reihe stehend v.l.: GR Manfred Zauner, GR Frit Zwickl, GR Ferdinand Friedl, GR Robert Neuwirth, GR Mag. Michael Schumm, GR Harald Durstberger, GR Franz Zacherl, GR Ernst Hörmandinger, Amtsleiter Rudolf Stich



Bgm. Kieslinger wird vom BH Mag. Schweiter angelobt



Der neue Gemeindevorstand

v.l.: GV Ursula Aigner; GV Klaus Großsauer, Vbgm. Sonja Niedenvimmer, Bgm. Franz Kieslinger, Vbgm. Erhard Rudolf GV Friedrich Kampl, GV Patrick Kastl

Bürgermeister-Stellvertreter:

1. Vizebürgermeisterin: Sonja Niederwimmer (ÖVP), Holzhäuser 1
2. Vizebürgermeister: Erhard Rudolf (SPÖ), Holz 2

30. Oktober 2009

Bühnenüberdachung am Marktplatz

Seit der Neugestaltung des Marktplatzes vor ca. 5 Jahren, bei der östlich der Raiffeisenkasse ein Bühnenplatz geschaffen wurde, werden im Ortszentrum zahlreiche Veranstaltungen abgewickelt, die in der Bevölkerung immer viel Zuspruch erfahren. Es wurde seinerzeit auch eine prov. Überdachung aus Planen angeschafft, die sich in der Praxis wegen der immer wieder erforderlichen Aufbauarbeiten und den geringen Witterungsschutz nicht praktikabel erwies. Die Gemeinde entschloss sich daher zur Errichtung einer stabilen Überdachung in Stahlkonstruktion und Glaseindeckung. Die Kosten von ca. € 45.000,00 wurden von der Raiffeisenbank Wallern mit einem Beitrag von € 10.000,00 unterstützt und erhielt die Überdachung

daher die Bezeichnung „Raiffeisen-Bühne Wallern“. Am Weltspartag stieß man auf das gelungene Werk, das vor einigen Tagen fertiggestellt wurde, an.



8. November 2009

Evang. Kirchenvorplatz; Lutherrose

Im Zuge des Neubaus der evang. Aufbahrungshalle wurde auch der Vorplatz zwischen dem Kirchen-Haupteingang und der neuen Bauwerk entsprechend mit Pflasterung, Asphaltierung und Bepflanzung schön gestaltet. Im Mittelpunkt wurde mit Steinmetzkunst eine „Lutherrose“ versetzt. Hierüber hat Pfarrer Mag. Hochmeir im evang. Pfarrgemeindebrief 4/2009 folgende Erläuterung gegeben: Vor dem Haupteingang unserer Dreieinigkeitskirche befindet sich seit Kurzem eine Lutherrose aus Stein. Es war dies für Luther das Zeichen und Siegel, in dem für ihn die frohe Botschaft des Evan-

geliums zusammen gefasst ist. In einem Brief vom Juli 1530 an Kurfürst Johann von Sachsen erklärt er die Bedeutung der einzelnen Elemente des Siegels:

Das schwarze Kreuz steht für den Glauben an den Gekreuzigten. Wenn man von Herzen glaubt wird man selig und gerecht. Diesen Gedanken symbolisiert das Herz, das auf einer weißen Rose gebettet ist. Die Farbe Weiß steht für Freude, Trost und Frieden. Es ist die Farbe der Engel. Die Farbe Blau steht für den Himmel. Sie weist darauf hin, dass die Freude und der Frieden auf Erden erst der Beginn sind und bis in den Himmel reichen werden.



Der goldene Ring, der das Wappen umschließt soll versinnbildlichen, dass Frieden und Seligkeit im Himmel auf Ewigkeit kein Ende haben werden.

Luther selbst fasst die Bedeutung seines Wappens in folgendem Vers zusammen: „Des Christen Herz auf Rosen geht, wenn es mitten unterm Kreuze steht.“

8. November 2009

Evang. Aufbahrungshalle der Bestimmung übergeben

Im Rahmen eines Festaktes der evang. Pfarre Wallem wurde am 8.11.2009 nach nur achtmonatiger Bauzeit die neuerrichtete Aufbahrungshalle seiner Bestimmung übergeben.



Sie wurde westlich der Pfarrkirche errichtet. Bisher befand sich die Leichenhalle nördlich des Pfarrgemeindesaales und wurde sie im Zuge des derzeit laufenden Umbaus des evang. Pfarrzen-

trums, nachdem sie in keiner Weise mehr den heutigen Anforderungen entsprach, geschliffen. Der Entwurf für die Aufbahrungshalle stammt von MMag. Johann Gutschi aus Eugendorf. Diesem liegt die Idee zugrunde, die Ost-Westachse zwischen der Dreieinigkeitskirche und der neuen Aufbahrungshalle zu nutzen:

Osten (Sonnenaufgang) - Altar - Taufbecken - Kirchentür - Aufbahrungshalle - Westen (Sonnenuntergang). Theologisch wird damit der Spannungsbogen vom Tod (Untergang der Sonne) zur christlichen Hoffnung auf Auferstehung aufgebaut.

Die Verbindung zwischen dem Taufbecken (Aufnahme in die christliche Gemeinschaft) und der Aufbahrungshalle (Verabschiedung des Verstorbenen) wird architektonisch durch die Grundform des Achteckes (Oktaeder) zum Ausdruck gebracht.

Dr. Herbert Schmid vom Atelier

Glassart aus Gunskirchen fertigte



zum Motiv „Von guten Mächten wunderbar geborgen“ (Dietrich Bonhoeffer) ein Schmelzglasobjekt an.



Worte des Dankes, unter anderem für viele ehrenamtlich geleistete Stunden, fanden Bürgermeister Franz Kieslinger und Kurator Reinhard Schmickl. Der liturgische Akt wurde von Pfarrer Andreas Hochmeir gestaltet.

22. November 2009

Pucher Gertraud - Ehrenplakettenverleihung

Mit einstimmigem Gemeinderatsbeschluss vom 25.6.2009 wurde an Frau Gertraud Pucher, Wallem, Marktplatz 5, in Anerkennung und Würdigung ihres 20-jährigen Wirkens für der kath. Pfarre Wallem die Ehrenplakette der Marktgemeinde verliehen. Die feierliche Überreichung durch Bürgermeister Kieslinger fand im Rahmen des Gottesdienstes am 22.11.2009 statt. Neben der Tätigkeit als Wirtschafterin des Pfarrhofes erledigt Frau Pucher ehrenamtlich eine Vielzahl anderer Arbeiten für die Pfarre, wie z.B. Administration in der Pfarrkanzlei, Gestaltung des Pfarrblattes, Mitarbeit in den

verschiedenen Ausschüssen, Unterstützung der Kinder- und Jugendarbeit usw. Mit besonderer Freude leitet sie seit mehr als 20 Jahren die Ausbildung und Betreuung der Ministranten (derzeit ca. 40).

Seitens der kath. Pfarre gratulierten und bedanken sich Herr Pfarrer Gerhard Schwarz, Herr Alfred Ortner und Frau Elisabeth Wöhs (für den Pfarrgemeinderat) und Johanna Großauer und Anna Mallinger (für die Ministrantenschar)

v.l.: GV Patrick Kastl, Vbgm. Erhard Rudolf Gertraud Pucher, Bgm. Franz Kieslinger und GV Klaus Großauer gratulierten und bedankten sich für ihr Engagement



v.l.: Pfarrer Gerhard Schwarz, Frau Gertraud Pucher, Frau Elisabeth Wöhs und Herr Alfred Ortner



31. Dezember 2009

Silvesterball; 1. Ballveranstaltung im „akZent“



Zur Eröffnung des neuen Veranstaltungssaales „akZent“ in Wallern wurde erstmals ein Silvesterball veranstaltet.

Kulturreferentin Vbgm. Sonja Niederwimmer hat mit ihrem Team gezeigt, was alles so in Wallern möglich ist. Besonderes Augenmerk legte man darauf, dass alle Akteure aus Wallem kommen.

ermeister Franz Kieslinger freute sich über den vollen, glanzvoll dekorierten Veranstaltungssaal und als stolzer Hausherr nahm er auch gerne die Eröffnung vor. „Opernball klein“ war das Motto des Abends und so war schon die erste Tanzeinlage ein Augenschmaus für die Besucher. Jun-

ge, bunt zusammenge würfelte Damen und Herren, natürlich in schwarz und weiß gekleidet, zeigten mit einer Quadrille ihr Können.

Dann hieß es „Alles Walzer“ und man konnte sich an den Klängen der neuen Wallerner Musikgruppe „Soundgruab“, welche aus sechs hochbegabten Hobbymusikern besteht, erfreuen. Natürlich darf auch Abwechslung nicht fehlen. Auch an eine Jazzbar wurde gedacht. Im Nebenzimmer des Gasthauses Schaich wurden die Gäste vom heimischen Künstlertrio „JazzMeBlue“ musikalisch berauscht und so konnte jeder bei guter Stimmung seiner Lieblingsunterhaltung fröhnen. Essen und trinken gehört zu jeder Veranstaltung. Festwirt Robert Haberl bestand die Feuertaufe bravourös - Galabuffet, Miternachtsjause und die Auswahl an Getränken ließ nichts zu wünschen

übrig. Kurz vor Mitternacht begeisterten noch drei tanzbegabte Wallerner Paare mit ihrer selbst einstudierten Performance.

Selbst der Wettergott hatte ein Einsehen mit den Feiernden, ließ er doch für eine kurze Zeit ein Nebelfenster offen, sodass auch das mitternächtliche Feuerwerk zu einem schönen Erlebnis wurde. Gefeierte wurde bis in die frühen Morgenstunden und das Resümee des Balles könnte heißen „Wir sind alle eine große Familie....“



Die Eröffnung war opernballverdächtig

Wurmhöringer Josef

Dieser Auszug wird von der Marktgemeinde Wallern finanziell gefördert.



Alte Rezepte bodenständiger heimatlicher Küche

Heute bringe ich ein Rezept aus der Restlküche, es ist sehr deftig und wurde früher bei den Bauern als „Neunijausn“ serviert.

Dieses Rezept wurde aus dem Rezeptbuch „G'schmackig und guat“ Bewährtes und Erprobtes aus der Pfarre Bad Schallerbach entnommen. Dieses Kochbuch ist käuflich (Pfarramt) erhältlich und ich habe schon das eine oder andere daraus gekocht.

Ich kennen dieses Gericht zwar nicht als „Neunijausn“ sondern als Mittagessen. Auch heute gibt es das Gericht bei uns noch - aber ganz selten - der Galle zuliebe!

Dieses Rezept stammt von Paula Kraxberger, „Mairin z' Schönau“.

Grammelschmarrn - Kleine Jause

Zutaten:

Grammeln (nach Wunsch)

Gekochte Erdäpfel (eventuell Reste vom Vortag)

Salz, Pfeffer und ein Ei

Grammeln in einer Pfanne heiß machen, gekochte und würfelig geschnittene Erdäpfeln dazugeben, etwas mitrösten, salzen und pfeffern und zum Schluss ein Ei darüber schlagen und vermengen.

Immer wieder umrühren bis das Ei gestockt ist. Fertig

Dazu passt jeder Salat.

Das zweite Rezept stammt von meiner Mama und ich kenne es seit meiner Kindheit. Auch hier eine Restlverwertung. Es bleiben öfter Eiklar übrig und daraus mache ich einen Eiweißkuchen. Ich habe das Eiweiß auch schon eingefroren wenn ich zu wenig hatte.

Eiweißkuchen

5 - 7 Eiklar

16 dkg Staubzucker

1 Pkg. Vanillezucker

10 dkg zerlassene Butter

7 dkg Stärkemehl

6 dkg Mehl

Eiklar und Zucker sehr steif schlagen, die zerlassene Butter untermischen und das vermischte Mehl unterheben.

Es können zur Verfeinerung 1 - 3 EL Schokoflocken oder Nüsse untergehoben werden.

In gefettete und bemehlte Rehrückenform füllen und bei ca. 170° C Heißluft backen.

Backdauer je nach Ofen 30 - 40 Minuten - Nadelprobe machen.

Gutes Gelingen beim Nachkochen wünscht

Hermi Steiner-Falk

» Eferding

Hexenzeit «

Auch für Hexen kommt die Zeit, in der sie ihre Kraft verlieren und dem Teufel ausgeliefert sind. So erging es einer Bäuerin in Eferding, die ihre Seele dem Teufel verkauft hatte. Zuerst will ich erzählen, wie es dazu kam, daß sie als Hexe beschimpft und gefürchtet wurde.

Der Nachbarsbauer hatte mit ihr Streit, und verärgert gingen sie auseinander. Am Abend mußte er feststellen, daß seine Kühe Blut statt Milch gaben. Eimerweise stand das Blut herum, und eine Magd war hysterisch davongelaufen. Der Bauer suchte um Rat, und ein Schinder riet ihm, aus neunerlei Pfarrkirchen Weihwasser zu holen und damit neun Palmbuschen zu besprengen. Mit dazugegebenem Wurzelzeug vergrub der Bauer einige davon unter jeder Tür, die nach außen führte. An der Stalltür machte er seltsame Kreidezeichen. Am dritten Tag komme jemand, dem man nichts geben dürfe, denn diese Person habe den Stall verhext, sagte ihm der Schinder. Und wirklich. An besagtem Tag kam die Nachbarin um zwei Eier. Ihr wurde aber nichts gegeben. Der Zauber war nun gebannt. Die Kühe gaben wieder Milch und der Bauer wußte, daß seine Nachbarin eine Hexe war, was bald darauf in ganz Eferding bekannt war.

Auf dem Hof der Hexe war ein Knecht in Diensten, der den Tratsch über seine Bäuerin nicht glaubte. Einmal blieb er vom Felde zurück und versteckte sich

in der Stube hinter dem Kachelofen. Kaum war der Bauer mit den anderen weg, flogen Krähen ums Haus, die der Knecht nie zuvor gesehen hatte. Plötzlich ging die Tür auf. Die Bäuerin kam mit einer großen Schüssel im Arm herein und stellte sie auf den Boden. Dann nahm sie einen Besen und zog seltsame Kreise um die Schüssel. Hätte sie nicht unverständliche Sprüche gemurmelt, hätte man geglaubt, sie kehre den Boden. Dem Knecht war nun unheimlich zumute, doch konnte er hinter dem Ofen nicht hervor. Die Bäuerin beendete das Ritual und öffnete die Tür. Eine ganze Schar Kröten hüpfte herein. Sie spien allesamt Eier, Butter und Mehl in die Schüssel. Daraufhin verschwanden die häßlichen Tiere und die Bäuerin knetete einen Teig, den sie zu Wuchtern formte. Erst als sie diese zum Ofen in die Küche trug, konnte der Knecht aus seinem Versteck. Zu Mittag rührte er die Wuchtern nicht an. Am selben Tag verließ er den Hof. Man erzählte sich, daß er ab diesem Tag vom Unglück verfolgt wurde und irgendwo über der Donau von einem Blitz erschlagen wurde.

Jahre später spürte die Hexe ihre Zauberkraft schwinden. Sie wußte, daß nun der Teufel seinen Lohn verlangte. Eines Abends war in der Nacht ein fürchterliches Gepolter im Stall. Der Bauer sprang auf, um nachzusehen. Die Bäuerin flehte ihn an, sie nicht allein zu lassen. Die Angst um seine Tiere trieb ihn trotzdem in den Stall. Dort war aber alles ruhig. Jedes Tier stand oder lag auf seinem Platz. Das Gepolter fing nun im Haus an. Der Teufel holte die Bäuerin aus dem Bett und trug

sie davon. Sie wehrte sich wild, und es gelang dem Teufel nicht so recht, sie zu bändigen. Während des Kampfes verlor die Bäuerin aus ihrem Haar eine Haarnadel mit einem Christuskopf. Sie hatte diese in den letzten Nächten in ihr Haar gesteckt. Jetzt hatte der Teufel Gewalt über sie und verschwand mit ihr.

Der Bauer suchte die ganze Nacht nach seiner Frau. Erst im Morgenrauen entdeckte er ihre Leiche im Hausteich. Er fischte sie heraus und bahrte sie zu Hause auf. Nach der Aufbahrung wurde sie im Friedhof begraben. Nachts tauchten aber zwei große schwarze Hunde auf, die heulend an ihrem Grab lagen. Der Pfarrer ließ den Leichnam exhumieren und draußen vor dem Schaunberger Tor verscharren. Der Spuk war nun zu Ende. Der Witwer setzte an der neuen Grabesstelle einen Stein, der angeblich noch heute ganz verwittert dort stehen soll. Es könnte der Hochzeitsstein sein, den die Eferdinger sicher alle kennen.

Dieser befindet sich an einer Wegkreuzung bei Oberschaden unter einem Baum. Er wurde beim Bau der Straße etwas versetzt. Eine Tafel weist ihn als »Teufelsoder Hochzeitsstein« aus. Wollt ihr wissen warum, so fragt die Eferdinger.

Wolfgang Steiner

Quelle:

Aus „Das Hausruckviertel und seine Sagen“ erschienen in der Bibliothek der Provinz.

DES „KRÄUTERWANDERN“

*Des „Kräuterwandern“ is bekannt -
fachli g, führt wird über's Land
durch Wälder, Wies'n und de Auen
tuan d, Leit nach nützli'n Kräutln schauen,
weil geg'n jeds erworbt'ne Weh
gibt's Kräutersaftln oder -Tee!*

*Da Mensch hat fria scho probiert,
mit was ma s'Kranksein auskuriert:
ob Gänsebleamö, Löwenzahn -
kaum bricht a neiches Frühjoahr an,
hoasst's fia de richtig'n Kräuterfeen
ins Sammeln in de Wies'n gehn'n.*

*Da is's a guat, waun ma ois kennt,
was s'gsunde Kraut vom giftig'n trennt:
waun ma so tiaf beim Bärlauch hockt
und hoffentli koa Maiglöckö brockt,
wird üba d'Wirkung ma belehrt -*

*und wia des Kraut behandelt g'hert,
sodass was hüft und ja nix schad't
im frischn Kräutermixsalat!*

*Tuat di de Schlaflosigkeit quäl'n,
hüft manchmal kloane Schaferl zähl'n,
oder du trinkst an Tee vo de Meliss',
daun schlummerst bald in deine Kiss'n.*

*Da Hopf'n (a a Superkraut)
is mehr beliebt, waun er gebraut!
Mit Schafgoarbn, Holunda, Rosmarin
geh'n vü der Leiden a dahin.
Ob Rheuma, Halsweh, Nervensach'n -
da plagte Mensch lernt wieder lach'n!
Weil's Kräuterwissen, ohne Zweifö
hat nix zan Tuan mit Hex'und Teifö!*

Roswitha Frauscher

ZWEGN DER SCHLECHTEN KOST (Buchkirchen)

Von einem Strafprozeß im Oktober 1935 berichtet die „Welser Zeitung“:

„Ein recht probates Mittel zur Befriedigung ihrer Feinschmeckergelüste hat die Magd Maria Deinhammer zur Anwendung gebracht. Die Hausmannskost, die nach ihrer Angabe manchmal ein bißchen schmal gewesen sein soll, sagte ihr nimmer recht zu, sodass sie sich entschloss, die Eiernerster im Hause ihres Dienstherrn zu plündern und dessen Hühnerschar dadurch zu verkleinern, indem sie halt ab und zu so ein Huhn heimlich verschwinden ließ, um zu einem leckeren Bissen zu kommen.

Der Anklage nach soll sie auf diese Art im Jahre 1934 200 Stück Eier und mindestens 20 Legehühner entwendet haben.

Richter: Ist das richtig, was die

Anklage sagt?

Angeklagte: Na mein Gott, i hab koane Hendln gstohln.

Richter: Sie haben aber beim Untersuchungsrichter ausdrücklich zugegeben, dass Sie die Sachen gestohlen haben.

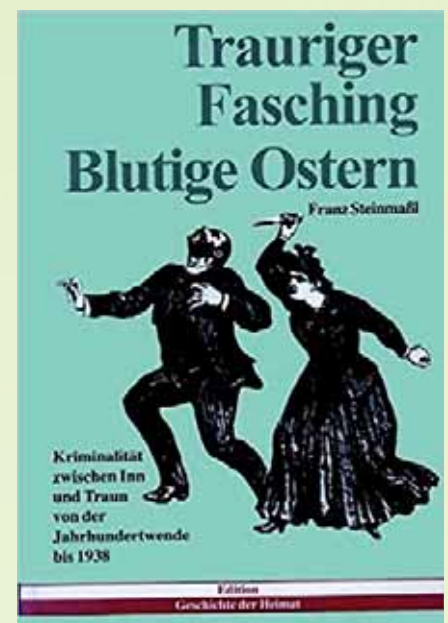
Angeklagte: Da hab i gsagt, dass i nimmer genau woäß, wie viel Hendln i gstohlen hab.

Richter: Sie haben früher auch zugegeben, dass Sie auch ihrem Liebhaber Eier und Hühner gegeben haben. Ist das richtig?

Angeklagte: Wir habens einfach in der Kammer gemeinsam gegessen, weil d'Kost so schlecht war. Hätt uns der Bauer a bessere Kost geben, hätt'n wir's eh net tan.

Diese unerlaubte Kostzubeuße muss die Angeklagte mit zwei Monaten Kerker büßen“

Aus dem Buch „Trauriger Fasching Blutige Ostern“ von Franz Steinmaßl
Edition Geschichten der Heimat, Seite 345



Falzberger Versicherungsmakler

4702 Wallern an der Trattnach, Gruberfeld 34
office@falzberger.net / www.falzberger.net



Raiffeisenbank Region Grieskirchen

Meine Bank



Mag. pharm. Burgert KG
Tel.: 07249 48031
service@heilbornapo.at

HEILBORN a p o t h e k e

BAD SCHALLERBACH, BADSTRASSE 12
Öffnungszeiten: Mo-Fr: 07:45 - 12:00 u. 14:00 - 18:00 Uhr
Sa: 07:45 - 12:00 Uhr



ZAUNER
ZAUNERGROUP.COM

f /Zaunergroup in /Zaunergroup

Mauer 20/Gewerbepark | 4702 Wallern



 **Post.at**

Bar freigemacht/Postage paid
4703 Bad Schallerbach
Österreich/Austria

IMPRESSUM:

Medieninhaber, Herausgeber u. Verleger:
Kulturkreis Wallern a.d.Tr., Grub 45,
Fotos: Kulturkreis Wallern, privat
Druck: innmediabox GmbH., Inn 10, 4632
Pichl bei Wels